

Das SZ/BZ-Kulturgespräch: Toni Bras über die Faszination für den Stummfilm-Klassiker „Metropolis“ von Fritz Lang

„Eigene Weltpremiere in Rumänien“

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Volkmann

Fritz Langs „Metropolis“ gilt als einer der einflussreichsten Filme der Filmgeschichte. Nachdem in einem Archiv in Buenos Aires eine Kopie mit bislang fehlenden 27 Minuten Material gefunden wurde, kommt es im Rahmen der Berliner Filmfestspiele nun zur Aufführung der restaurierten Fassung. Auch dem Sindelfinger Toni Bras steht sie künftig für dessen Live-Vertonungen mit elektronischer Musik zur Verfügung.

Die SZ/BZ hat mit Toni Bras über seine Arbeit mit „Metropolis“ und eine interessante Reise nach Rumänien gesprochen.

Wann und wie haben Sie Ihre Liebe zu „Metropolis“ entdeckt?

Toni Bras: „Mit 16 Jahren habe ich den Film zum ersten Mal in einem Berliner Off-Kino erlebt und war fasziniert. Sehr überraschend war für mich die Umsetzung der technischen Effekte, eine nicht mehr so theatralisch wirkende Geschichte, wie man sie bis dahin von anderen Stummfilmen kannte und das virtuose Spiel von Licht und Schatten. Kurze Zeit davor hatte ich ‚Krieg der Sterne‘ und später ‚Blade Runner‘ gesehen und im Laufe der Zeit erfahren, dass ‚Metropolis‘ diese und noch weitere Filme inspiriert hat. In Musikclips von Madonna, Queen, Giorgio Moroder oder auf Elektronik-Techno-Partys Mitte der 90er Jahre tauchten Szenen auf.“

Das Bemerkenswerteste für mich damals war aber die Reaktion des Publikums, das sich sehr für den Film an sich interessierte. So entstand der Wunsch, den Film in die heutige Zeit zu transportieren und über die Musik auch ein jüngeres Publikum für das Medium zu interessieren. Inhaltlich berührt der Film aufgrund seiner sozialkritischen Thematik ganz unterschiedliche Zielgruppen. Ich möchte mit meiner Aufführung nicht nur neue Brücken bilden, sondern ver-



Live-Sounds für „Metropolis“: Toni Bras (rechts) im Gespräch mit Musikern der Band Mastino Surfers, die den Film „Berlin – Die Sinfonie der Großstadt“ vertont hat. Bild: z

stehe dies auch als meinen persönlichen Beitrag für eine bessere Welt.“

Wie viele Vorführungen des Live-Soundtracks gab es bisher?

Toni Bras: „Seit 2001 elf, wobei ich vier Jahre krankheitsbedingt pausieren musste. Im Herbst 2007 habe ich die Vertonung nochmals überarbeitet – vor allem die letzten 30 Minuten, mit denen ich seit der ersten Fassung 2001 bei Movida nie richtig zufrieden war. Grundsätzlich ist die Arbeit an den Sounds ein ständiger Prozess, auch weil

live immer wieder andere Instrumente auf elektronischem Wege einsetzen. Jede Aufführung ist daher immer ein bisschen anders.“

Sie hatten im vergangenen Jahr Gelegenheit, „Metropolis“ und Ihre Musik in Rumänien vorzustellen. Wie kam das zustande?

Toni Bras: „Ursprünglich wollte ich auch eine Tour durch Deutschland machen, hatte auch über 700 Veranstalter angeschrieben. Als dann der Fund in Argentinien bekannt wurde, ebte das Interesse stark ab, weil die

Interessenten lieber die neuen Szenen abwarten wollen. Mitte Juli 2009 kam dann eine Anfrage aus Rumänien vom deutschen Kulturzentrum in Cluj-Napoca (Klausenburg). Sie veranstalten dort seit drei Jahren einen ‚Tag des Stummfilms‘ und wollten ‚Metropolis‘ mit moderner Musik aufführen. Dies fand im November vor begeisterten 220 Besuchern statt. Stummfilme haben in Rumänien einen hohen Stellenwert, auch Theater – allen voran das Puppenspiel und das Schattentheater – spielen eine sehr wichtige kulturelle Rolle. Bei vielen Gesprächen habe ich den Eindruck gewonnen, dass viele auf ihre Filme aus Rumänien stolz sind und das Kino eine Art Sprachrohr darstellt – sozialkritisch, ökologisch und politisch.“

Die Veranstalter
sind sehr interessiert

Wie wirkt sich das Interesse an der restaurierten Fassung und an der bis 25. April im Berliner Filmmuseum präsentierten Ausstellung ‚The Complete Metropolis‘ für Sie aus?

Toni Bras: „Ich bin selber schon sehr neugierig was mich in dieser Ausstellung erwartet. Vieles davon werde ich vielleicht schon kennen und einiges wird mich mit Sicherheit begeistern. Die Veranstalter sind sehr interessiert an den neuen Szenen in Kombination mit meiner Musik. Ich stehe seit fast vier Jahren in engem Kontakt mit dem Vertrieb und der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung und bin zur Weltpremiere der restaurierten Fassung nach Frankfurt eingeladen, die zeitgleich zur Premiere bei den Filmfestspielen in Berlin stattfindet (Anm. d. Red.: Die gestrige Vorstellung in der Alten Oper wurde vom Staatsorchester Braunschweig begleitet). Nach der Weltpremiere werde ich die neuen Szenen bekommen und am 29. Mai auf dem TIFF, dem Transilvania International Filmfestival in Rumänien, einem der bedeutendsten Filmfestivals in Südosteuropa, meine eigene Weltpremiere feiern können.“

■ Weitere Informationen unter der Adresse www.metropolis-live.de im Internet.